

Protokoll

Netzwerk Zukunftsraum Land Seminar

„Draußen am Betrieb: Almwirtschaft und seltene Nutzierrassen.

Standortgerechte Beweidung und Arterhaltung – eine Vermarktungschance für Regionen?“

Datum: 7. September 2018

Ort: Naturpark Riedingtal

Protokoll: Ana Antúnez Sáez

1. Vorträge & Kurzinputs

Herausforderungen aus Sicht des Gebietsmanagements „Fallbeispiel Riedingtal“

Franz Gfrerer | Naturpark Riedingtal

**Potenziale und Hürden für den Einsatz seltener regionaler Nutzierrassen,
Erfolgsfaktoren für eine regionalwirtschaftliche Inwertsetzung von Gebieten mit
hohem Naturwert**

Günter Jaritz | Amt der Salzburger Landesregierung

**Naturschutzfachlich wertvolle Flächen im Naturpark Riedingtal – Beweidung mit
Ziegen und Rindern**

Susanne Aigner | eb&p Umweltbüro GmbH

Erhaltung von seltenen Nutzierrassen

Florian Schipflinger | Arche Austria

Naturschutzorientierte Beweidung

Susanne Aigner | eb&p Umweltbüro GmbH

Synergien: Erhaltung seltener Nutzierrassen & Gastronomie

Hannes Lichtmannegger | Berghotel Rehlegg

Bewirtschaftung und Direktvermarktung mit Krainer Steinschafen

Julia Elpons | Bioschaf.at

Synergien: Erhaltung seltener Nutzierrassen & Tourismus

Josef Quehenberger | Rocheralm

2. Wesentliche Diskussionspunkte

Projekt zur Wiederbeweidung von Almflächen im Naturpark Riedingtal

- Im Rahmen eines Pilotprojektes werden vormals aufgelassene Almflächen mit seltenen Nutzzierrassen wieder beweidet, und damit wieder in Wert gesetzt. So wird dem aktuellen Trend zur Aufgabe von Flächen bis hin zur kompletten Stilllegung von Almen entgegengearbeitet. Der positive Einfluss der Bewirtschaftung auf die Biodiversität wird außerdem bewertet.
- Wesentlich für den Erfolg und die Langfristigkeit derartiger Projekte ist die intensive Einbindung und das persönliche Engagement der Bewirtschafter vor Ort. Ein weiterer Schlüssel für den Erfolg ist die von Anfang an stattfindende Abstimmung mit den verschiedenen Interessensgruppen, die im Naturpark Riedingtal in den Gremien des Naturparks stattfindet. Der Enthusiasmus der Almbewirtschafterinnen und -bewirtschafter ist auch bei diesem Projekt das Schlüsselement für den Erfolg, wirtschaftliche Gründe alleine genügen zumeist nicht.
- Das Pilotprojekt ist ein erster Schritt zur Weiterentwicklung des Naturparks. Ziel ist, den Mehrwert des Projektes für die Biodiversität und den Naturpark sowie den Beitrag der Almbäuerinnen und Almbauern auch in ihren Produkten sichtbar zu machen (z.B. durch die Entwicklung eines Qualitätslabels für den Naturpark).
- Eine gute Anbindung der Almen, zumindest über landschaftsangepasste Triebwege, wie es im Falle der Hoisl-Alm und im Naturpark Riedingtal generell der Fall ist, ist in vielen Fällen für die Wiederaufnahme und Aufrechterhaltung der Almwirtschaft ein maßgebender Faktor.
- Die Wertschätzung der von den Almbewirtschafterinnen und -bewirtschaftern erbrachten Leistungen ist außerdem sehr wichtig. Beispielsweise wäre die Förderung des Bewusstseins wichtig, dass hinter der Landschaftspflege ein hoher Arbeitsaufwand steht.

Vorteile der seltenen Nutzzierrassen

- Seltene und insbesondere regionaltypische Nutzzierrassen sind auf Grund ihrer Zuchtgeschichte an die jeweiligen naturräumlichen Bedingungen und Haltungspraktiken optimal angepasst. Aufgrund ihrer Genügsamkeit können sie in der Regel extreme Umweltbedingungen besser meistern, wie etwa die Beweidung von ertragsschwachen, verbuschten oder besonders steilen Standorten. Diese Eigenschaft bietet insbesondere im alpinen Gelände einen Vorteil. Auch extreme Witterungsbedingungen, wie etwa

trockene Almsommer mit kargem Futterangebot bereiten ihnen weniger Probleme als Hochleistungsrassen. Mit durch den Klimawandel zunehmenden Witterungsextremen könnten seltene Nutzierrassen künftig wieder stärker nachgefragt sein.

- Zahlreiche seltene Nutzierrassen weisen in Österreich eine positive Bestandsentwicklung auf, sowohl in Hinblick auf die Populationsgröße als auch auf die Anzahl der Betriebe, welche seltene Nutztiere halten.
- 29 der insgesamt über 40 österreichischen seltenen Nutzierrassen werden im Rahmen des ÖPUL gefördert (abgegolten werden Kosten und Einkommensverluste die durch den Einsatz seltener Nutztiere entstehen).
- Kreuzungen zwischen alten Rassen und leistungsintensiveren Rassen ermöglichen, die positiven Eigenschaften beider Rassen breiter zu nutzen.
- Die Erhaltung seltener Nutzierrassen kann nur Hand in Hand mit deren Vermarktung gehen.

Direktvermarktung und Handel

- Direktvermarktung stellt einen wichtigen und für ihre weitere Existenz nötigen Impuls für viele Betriebe dar.
- Konsumentinnen und Konsumenten legen oft Wert auf Haltung, Schlachtung und Fütterung von Tieren; der Mehrwert des Erhalts seltener Nutzierrassen wird oft nicht wahrgenommen.
- Sondervermarktungsmöglichkeiten wie beispielsweise die Schaf-Aktie (siehe <http://bioschaf.at/schaf-aktie/>) stellen für Betriebe eine innovative Möglichkeit zur Vorfinanzierung der zu tragenden Kosten dar und bieten gleichzeitig Kundinnen und Kunden die Möglichkeit, Kosten zu sparen. Außerdem ist diese Initiative eine wertvolle Marketingstrategie. Generell bietet der Produktverkauf über Vorbestellungen von Kundinnen und Kunden eine einfache Vermarktungsmöglichkeit mit guten Erfahrungswerten.
- Betriebskooperationen und erfolgreiche Kommunikation nach außen sind wesentlich.
- Die Populationsgröße der Rassen stellt einen limitierenden Faktor für die Vermarktung über Handelsketten dar.
- Wichtig ist, dass man nicht von nur einem (Handels-)Partner abhängig ist.
- Generell könnte die Inwertsetzung naturschutzfachlich wertvoller Gebiete ein wichtiger Erfolgsfaktor für Regionen darstellen. Dafür ist u.a. Offenheit der Handelspartner für solche Themen nötig.

Gastronomie

- Das Berghotel Rehlegg setzt auf Regionalität bei der Auswahl seiner Lebensmittel. Trotz der höheren Produktkosten, stellt der Klimaschutzeffekt durch die kurzen Transportwege, wie die Unterstützung von lokalen und regionalen Anbietern einen Mehrwert dar, den Kundinnen und Kunden wertschätzen.
- Landwirtschaftliche Betriebe verkaufen oft ganze Tiere, die Gastronomie braucht zumeist aber nur bestimmte Teile. Im Berghotel Rehlegg dagegen werden ganze Tiere verarbeitet.
- In der Gastronomie kann die Bewusstseinsbildung der Kundinnen und Kunden zur Erhaltung von seltenen Nutztierassen genutzt werden, indem erklärt wird, dass der Tierbestand erst durch die Nachfrage erhalten wird.